

## Georgiens wirtschaftliche Lage im Lichte von Corona

Georgien wird von der Corona-Pandemie schwer getroffen werden. Während die wirtschaftlichen Fundamentaldaten vor der Krise gut waren, zeigen die Prognosen jetzt eine starke Verschlechterung. Am sichtbarsten wird dies am realen BIP-Wachstum: hier wird ein Vorzeichenwechsel von einer früheren Prognose von +4,3% auf -4,0% erwartet.

Der Lari erfuhr zu Beginn der Krise im März eine erhebliche Volatilität, hat sich aber seither bei etwa 3,00 GEL/USD stabilisiert, was zum Teil auf die Währungsverkäufe der Nationalbank (NBG) zurückzuführen ist. Es wird erwartet, dass die Inflation zum Jahresende 3,5% erreicht, was nur geringfügig über dem 3%-Ziel der NBG liegt.

Die Auswirkungen auf die Leistungsbilanz sind stärker ausgeprägt. Das Defizit wird nun voraussichtlich 11,3% des BIP erreichen, aufgrund von rückläufigen Exporten, Tourismuseinnahmen und Rücküberweisungen und damit mehr als doppelt so hoch sein wie vorher prognostiziert. Der Tourismussektor, der 8% des BIP ausmacht, wird einen starken Abschwung erleben. Es ist noch offen, ob zumindest einige Touristen während der Hauptsaison Juli und August ins Land kommen können.

Die öffentlichen Finanzen werden mit einem voraussichtlichen Defizit von 8,5% des BIP stark in Mitleidenschaft gezogen. Positiv zu vermerken ist, dass Georgien sich internationale Unterstützung sichern konnte, um das zusätzliche Defizit zu finanzieren. Dies schließt ein erweitertes IWF-Programm ein, von dem 200 Mio. USD für sofortige Budgethilfe zur Verfügung stehen.

### Starker Corona-Einfluss auf Fundamentaldaten

Georgiens Wirtschaft befand sich vor dem Ausbruch der Corona-Pandemie in guter Verfassung: Das reale BIP-Wachstum wurde auf 4,3% prognostiziert und lag damit nur leicht niedriger als in den Vorjahren. Die Pandemie kehrt das Vorzeichen um: Die aktuellen Prognosen zeigen einen Rückgang des realen BIP um 4%. Die Veränderung um 8,3 Prozentpunkte zeigt die starke Auswirkung der Krise. Für 2021 wird wieder ein Wachstum von 4% prognostiziert, das damit etwas niedriger ausfallen dürfte als bisher angenommen.

Die Verringerung des BIP wird durch einen Rückgang der Investitionen, der Exporte und insbesondere des privaten Konsums angetrieben. Dies wird nur teilweise durch höhere Staatsausgaben und eine Verringerung der Importe ausgeglichen.

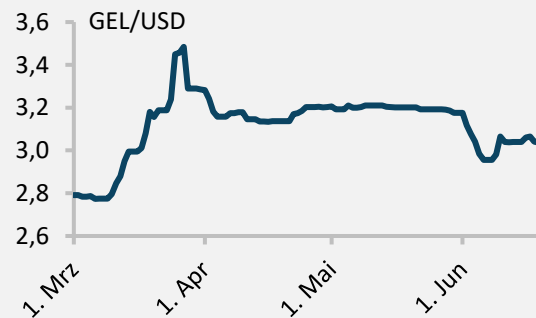
### Änderung der Prognosen für 2020 durch Corona

	aktuell	vorher
Reales BIP-Wachstum, % zum Vj.	-4,0	4,3
Leistungsbilanzsaldo, % des BIP	-11,3	-5,3
Haushaltssaldo, % des BIP	-8,5	-2,4
Staatsverschuldung, % des BIP	59,6	48,3

Quelle: IWF

Als sich die Krise im März weltweit zuspitzte und Investoren in Leitwährungen flüchteten, geriet der Lari unter erheblichen Druck. Zum Jahresanfang lag der Kurs bei ca. 2,90 GEL/USD; es setzte eine beträchtliche Abwertung ein, die am 27. März in einem Kurs von 3,48 GEL/USD gipfelte. Die NBG reagierte darauf mit dem Verkauf von Reserven in Höhe von rund 210 Mio. USD zwischen März und Juni. Bis Mitte Juni wertete der Wechselkurs auf etwa 3,00 GEL/USD auf, wodurch der Pass-Through-Effekt auf die Inflation begrenzt wurde.

### Wechselkurs



Quelle: Nationalbank von Georgien

Die Inflation wird wahrscheinlich nur geringfügig von der Krise betroffen sein. Auch wenn sie derzeit bei 6 bis 7% liegt, wird zum Jahresende aufgrund der rückläufigen Wirtschaftsaktivität eine Inflation von ca. 3,5% erwartet. Diese liegt nur leicht über der früheren Prognose von 3% (entspricht dem Ziel der NBG).

Ende 2019 erhöhte die NBG ihren Leitzins auf 9,0%, um die Inflation zu senken. Dadurch wurde Spielraum geschaffen, den Zins zur Bekämpfung der Krise auf 8,5% zu senken. Der Leitzins wirkt sich aber auch auf den Wechselkurs aus, und bei einer Senkung besteht die Gefahr, dass die Inflation über das angestrebte Ziel steigt. Der Geldpolitik kommt daher nur eine begrenzte Rolle bei der Unterstützung der Wirtschaft zu.

### Leistungsbilanzdefizit wird sich verdoppeln

Die Pandemie wird auch große Auswirkungen auf den Handel haben. Vor der Krise wurde erwartet, dass das Leistungsbilanzdefizit 5,3% des BIP erreicht. Dies wurde aufgrund geringerer Warenexporte, des Einbruchs der Einnahmen aus dem Tourismus und des Rückgangs der Rücküberweisungen auf 11,3% des BIP revidiert.

Sowohl die Exporte als auch die Importe von Waren werden voraussichtlich um 24% bzw. 21% stark zurückgehen. Allerdings überzeichnen diese Zahlen den Effekt durch die Einbeziehung der Importe und Re-Exporte von Autos und Kupfer. Der Rückgang der Exporte und Importe geht also Hand in Hand. Im Inland gehen die Importe aufgrund rückläufiger Investitionen und eines geringeren Verbrauchs zurück. Darüber hinaus ist auch die Produktion in anderen Ländern rückläufig und die Krise hat globale Lieferketten gestört.

Mit schätzungsweise 8% des BIP ist der Tourismus ein wichtiger Wirtschaftssektor. 2019 gab es 7,7 Mio. internationale Besucher. Nach Grenzsicherungen im März und weltweiten Flugbeschränkungen kam der Tourismus zum Erliegen. Die Zahl der internationalen Besucher ging im März um 59% und im April um 94% z. Vjm. zurück. Die Hauptsaison im Sommer steht noch bevor. Für die Branche ist es eine offene Schlüsselfrage, ob zumindest ein Teil der Touristen kommen kann.

Ein weiterer Wirkungskanal ist der Rückgang der Rücküberweisungen. Seit 2015 sind sie stetig gestiegen und erreichten im vergangenen Jahr 1,7 Mrd. USD. Die Rücküberweisungen stammen hauptsächlich aus der EU (38%) und Russland (25%). Für das Gesamtjahr 2020 schätzt die NBG einen Rückgang um 30%. Ein frühes Anzeichen dafür ist der Einbruch zwischen März und Mai, wobei der April eine Senkung um 42,3% z. Vjm. zeigt. Da Rücküberweisungen eine wichtige Quelle des Haushaltseinkommens sind, wird der Rückgang zu geringerem Konsum und niedrigeren Importen führen.

### Öffentliche Finanzen und internationale Hilfen

Die öffentlichen Finanzen werden sich stark verschlechtern. Die ursprüngliche Prognose des Haushaltsdefizits lag bei 2,4% des BIP. Angesichts der notwendigen anti-zyklischen Ausgaben, die notwendig sind, um der Rezession entgegenzuwirken, soll es nun auf 8,5% des BIP ansteigen. Das prognostizierte Defizit im Jahr 2021, 4,8% des BIP, liegt über den früheren Schätzungen. Es zeigt aber, dass in Zukunft eine Konsolidierung erwartet wird. Der beträchtliche Anstieg der Staatsausgaben wird sich auch auf die Staatsverschuldung auswirken, die 2020 auf 59,6% des BIP ansteigen wird, danach aber voraussichtlich zurückgehen wird.

Infolge der Krise beantragte das Land eine Aufstockung des bestehenden IWF-Programms um ca. 325 Mio. USD, die Anfang Mai gewährt wurde. Davon sind ca. 200 Mio. USD für sofortige Budgethilfe verfügbar.

Georgien konnte sich auch Mittel von anderen Gebern, darunter die EU und die KfW, sichern. Laut Premierminister Gakharia stehen insgesamt internationale Beiträge in Höhe von 1,5 Mrd. USD für den Haushalt und potentiell weitere 1,5 Mrd. USD für den Privatsektor zur Verfügung. Es ist zu erwarten, dass der Betrag der eingeworbenen Unterstützung das durch die Pandemie verursachte zusätzliche Defizit finanzieren wird.

Die rasche Genehmigung des erweiterten IWF-Programms unterstreicht auch die guten Beziehungen Georgiens zum IWF.

### Ausblick

Eine zentrale Frage für die Zukunft ist der Neubeginn des Tourismus. Ursprünglich hatten die Behörden gehofft, das Land am 1. Juli durch bilaterale „sichere Korridore“ für internationale Touristen zu öffnen. Die Verhandlungen haben sich aber als schwierig erwiesen. Im Moment ist die Lage noch unklar und sehr dynamisch.

Die Pandemie hat jedoch die Probleme im Zusammenhang mit der hohen Abhängigkeit von Dienstleistungen, insbesondere vom Tourismus, deutlich gemacht. 2019 machten Dienstleistungen 79% des BIP aus. Eine stärker diversifizierte Wirtschaft mit einem leistungsfähigen Agrar- und Industriesektor ist notwendig, um in Zukunft weniger anfällig für Schocks zu sein.

#### Autor

Sebastian Staske, [staske@berlin-economics.com](mailto:staske@berlin-economics.com)

Hinweis: Eine ausführliche Analyse bietet die 12. Ausgabe unseres [Wirtschaftsausblicks Georgien](#).

#### Herausgeber

Dr. Ricardo Giucci

[Subscribe / unsubscribe newsletter](#)

#### German Economic Team

[www.german-economic-team.com](http://www.german-economic-team.com)

Das German Economic Team (GET) unterstützt die Regierungen der Länder Ukraine, Belarus, Moldau, Georgien und Usbekistan beratend bei der Gestaltung wirtschaftspolitischer Reformprozesse und der nachhaltigen Entwicklung wirtschaftlicher Rahmenbedingungen. Es wird vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) finanziert und von Berlin Economics durchgeführt.